









Singen mit dem DoReMi

Die Handzeichen der Solmisation

→ Für alle Tonleitern, Intervalle, Tetrachorde, Trichorde, Drei- und Vierklänge verwenden wir die Silbennamen des DoReMi zusammen mit den Handzeichen!

Tonika-DO-Silben	Handzeichen	Stufen (in Dur)
DÖ		VIII (I)
TI		VII
Tu ↙ LA ↘ Lu ↙ SI ↘		VI
Su ↙ SO ↘ Su ↙ FI ↘		V
FA		IV
MI		III
Mu ↙ RE ↘ Ru ↙ DI ↘		II
DO		I



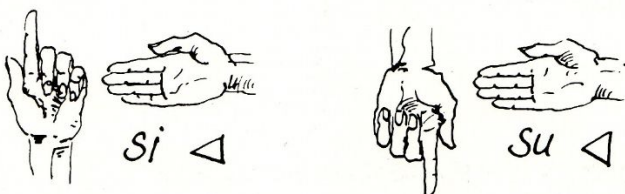
Die Guidonische Hand
Guido von Arezzo (11. Jh.)

aus einem Manuskript aus Mantua,
spätes 15. Jh.)

Die Handzeichen sollen auf einer senkrechten Achse, der Tonhöhe entsprechend, vorgezeigt werden.

Versetzungszeichen für leiterfremde Töne (#, b) anzeigen:

Die eine Hand zeigt das Handzeichen, die andere Hand gibt die Erhöhung oder Vertiefung an.



Guido von Arezzo legte eine sechsstufige Tonleiter mit den Silben **ut, re, mi, fa, sol, la** fest (Hexachordsilben), den Anfangsilben der jeweils um einen Ton höher beginnenden Verse der ersten Strophe des Johannes-Hymnus.

Er teilte als Modell die linke Hand in einzelne Abschnitte, so dass jedes einzelne Fingerglied einer Tonhöhe entspricht, die der Chorleiter dann vermutlich durch Antippen mit dem Daumen oder dem Zeigefinger derselben Hand erkennbar machen konnte.